

Marion Brüggemann, Stefan Welling und Andreas Breiter
**Gelingende Inklusion mit Medienintegration.
 Einblicke in relevante Aspekte der Schulentwicklung**

Der Basisartikel macht deutlich, welche Herausforderungen Inklusion an die Schule heranträgt und welche Potenziale digitale Medien bei deren Bewältigung bergen. Denn digitale Medien lassen sich in inklusivem Unterricht u. a. als diagnostisches Werkzeug, als individualisierbares Lern- und Lehrmittel oder auch als assistives Hilfsmittel nutzen. Zudem ist Medienbildung für alle Schülerinnen und Schüler eine zunehmend wichtige schulische Aufgabe. Entsprechend ist eine inklusive Schulentwicklung mit digitalen Medien eine Aufgabe, die auf allen Ebenen von Schule gefördert und umgesetzt werden muss.

Computer+Unterricht 24 (2014), Heft 94, S. 6–9

Simone Seitz
Der Dialog entscheidet. Inklusion im Unterricht

Die Autorin beschreibt, was Inklusion und inklusiver Unterricht in der Praxis bedeuten und wo Hürden für Lehrkräfte insbesondere aus Regelschulen liegen. Sowohl die Veränderungen in den Unterrichtskonzepten als auch in der Unterrichtsorganisation verlangen von Lehrkräften, eingeschliffene Praktiken deutlich zu verändern. Unterstützung bei den Herausforderungen inklusiven Unterrichts bieten u. a. die besonderen Potenziale elektronischer Kommunikationsmedien, sowohl z. B. für den Austausch von Lehrkräften untereinander als auch für den zwischen Schülerinnen und Schülern im Unterricht.

Computer+Unterricht 24 (2014), Heft 94, S. 10–12

Wolfgang Breul
**Unterstützte Kommunikation und Inklusion.
 Notwendige Standards und Rahmenbedingungen
 einer inklusiven Schule**

Der Autor erläutert anhand von Beispielen aus der Förderpraxis, was Unterstützte Kommunikation ist und welche Rolle sie in einer inklusiven Schule spielt. Neben traditionellen Methoden Unterstützter Kommunikation, wie z. B. der Gebärdensprache, spielen dabei heute elektronische und digitale Hilfsmittel eine immer größere Rolle. Entsprechende Hilfsmittel mit geeignet ausgebildeten Fachleuten sind jedoch nur eine der Voraussetzungen, die eine inklusive Schule erfüllen muss, damit sie alle Schülerinnen und Schüler angemessen fördern kann.

Computer+Unterricht 24 (2014), Heft 94, S. 13–15

Barbara Brokamp
**Der Index für Inklusion. Ein Werkzeug von Inklusion
 und Medienbildung in Schulentwicklungsprozessen**

Der Artikel stellt den „Index für Inklusion“ vor, der Veränderungsprozesse in Richtung Inklusion in Bildungseinrichtungen unterstützen will. Insbesondere der umfangreiche Fragenkatalog des Index, der sich in sechs Schwerpunkte gliedert, bildet einen reichen Fundus für Schulentwicklungsprozesse. Die Autorin zeigt, wie sich der Index insbesondere im Rahmen der Medienbildung auf verschiedenen Ebenen nutzen lässt, um die eigene Schule in Richtung einer inklusiven Schule weiterzuentwickeln.

Computer+Unterricht 24 (2014), Heft 94, S. 16–19

Birgit Giering
**Lern-IT und Inklusion – eine echte Win-Win-Situation.
 Anregungen zur Medienausstattung und -nutzung
 an inklusiven Schulen**

Die Autorin beschreibt, worauf inklusive Schulen bei ihrer IT-Ausstattung achten sollten und welche Chancen die Nutzung digitaler Medien für Inklusion bietet. Dabei gilt es, die Funktionen der IT-Technik auf unterschiedlichen Ebenen zu betrachten: u. a. als Hilfsmittel für die Schülerinnen und Schüler, im Hinblick auf Barrierefreiheit und Möglichkeiten der unterrichtlichen Differenzierung, als nützliche Werkzeuge in produktorientiertem, kooperativen Projekten oder auch als Kommunikationsmittel.

Computer+Unterricht 24 (2014), Heft 94, S. 20–21

Anna Lammen
**Medienkompetenz stärken! Ein Praxisbeispiel
 der Münsterlandschule**

Die Autorin stellt das Konzept einer Förderschule (Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation) vor, ihren Schülerinnen und Schülern den systematischen Aufbau von Medienkompetenz zu ermöglichen. Das Konzept basiert auf einer adaptierten Variante des Medienkompasses NRW, wobei zu den einzelnen Kompetenzbereichen und Klassenstufen jeweils Unterrichtsvorschläge und angepasste Materialsammlungen hinterlegt sind.

Computer+Unterricht 24 (2014), Heft 94, S. 22–23

Anna Döge

„ExpertInnen-Konferenz goes inklusion“: ein Medienkompetenztraining im Fokus von Inklusion

Der Beitrag stellt das in Bremen entwickelte Konzept der ExpertInnen-Konferenz vor. Auf einem 6-stündigen Workshop, der von einem Medienpädagogen geleitet wird, werden die Schülerinnen und Schüler angeregt, ihre eigenen Mediene Erfahrungen zu reflektieren und ihre Kenntnisse an jüngere Kinder weiterzugeben. Der Ansatz hat sich – mit geringen Adaptionen – auch für Inklusionsklassen bewährt.

Computer+Unterricht 24 (2014), Heft 94, S. 24–25

Meike Isenburg, Jessica Kleineberg, Josef Köjer, Günther Kröger und Sandra Ruth
„Medienscouts NRW“ im Kreis Paderborn – alles inklusiv

Der Artikel stellt das Projekt „Medienscouts NRW“ vor, in dessen Rahmen Schülerinnen und Schüler Wissen zum Thema „sichere Mediennutzung“ erwerben und an Gleichaltrige weitergeben sollen. Der Schwerpunkt des Beitrags beschreibt Erfahrungen, die eine Förderschule mit der Ausbildung von „Medienscouts“ gemeinsam mit einer Regelschule gesammelt hat. Sowohl das Konzept der „Medienscouts“ als auch die Ausbildung hierzu beinhalten interessante Aspekte aus dem Blickwinkel von Inklusion.

Computer+Unterricht 24 (2014), Heft 94, S. 26–28

Ingo Bosse

Radioarbeit. Ein Ansatz für inklusive Medienbildung in der Schule

Der Artikel gibt zunächst einen knappen Überblick zum Thema inklusive Medienbildung. Im Anschluss macht er deutlich, welche Potenziale Radioarbeit auch heute noch bietet und wie sich Radioprojekte konkret in der Schule umsetzen lassen. Vor diesem Hintergrund zeigt der Autor, dass Radioprojekte, nicht zuletzt aufgrund der Vielfalt der dort anfallenden Aufgaben, zudem sehr gut geeignet sind für inklusive Medienbildung.

Computer+Unterricht 24 (2014), Heft 94, S. 29–31

Anne Haage

Fotostorys und Videoclips. Inklusive Medienbildung schafft gemeinsame Erfahrungsräume

Die Autorin zeigt, wo die Potenziale audiovisueller Medienprojekte für eine inklusive Medienbildung liegen und wie entsprechende Projekte dafür gestaltet sein sollten. Der Artikel gibt Tipps, wo man Unterrichtsvorschläge und Praxismethoden findet sowie welche Werkzeuge und Hilfen man nutzen kann. Eine Grundvoraussetzung entsprechender Projekte ist ein barrierefreier Medienzugang, wo- runter die Autorin nicht nur technische Aspekte versteht.

Computer+Unterricht 24 (2014), Heft 94, S. 32–33

Jan-René Schluchter

Das Eigene und das Fremde im Film. Ein Praxismodell für die inklusive Filmbildung

Der Autor stellt an einem konkreten Thema ein Modell für Projekte inklusiver Filmbildung vor. Entlang der Grundprinzipien inklusiver Medienprojekte, nämlich von Alltags- bzw. Lebensweltorientierung, Ressourcenorientierung, Individualisierung, Differenzierung und Barrierefreiheit, setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihren persönlichen Sichtweisen auf das Eigene und das Fremde auseinander – und zwar entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnissen.

Computer+Unterricht 24 (2014), Heft 94, S. 34–35

Kalle Jabs

„Ich und die anderen“: ein Kurzfilm als Projekt inklusiver Medienpädagogik

Der Autor beschreibt ein außerschulisches Videoprojekt, in dessen Rahmen behinderte und nicht-behinderte Jugendliche gemeinsam einen Kurzfilm zu einem von ihnen entwickelten Thema drehen. Das Filmprojekt ermöglicht allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, sich individuell einzubringen sowie Neues auszuprobieren und zu lernen. Im Projekt zeigte sich zudem, dass die Hürden weniger auf der Ebene der Mediennutzung lagen, sondern vielmehr in organisatorischen Alltagsaspekten.

Computer+Unterricht 24 (2014), Heft 94, S. 36–37

Melanie Schaumburg

Es war einmal ... – eine digitale Märchenwelt

Die Autorin stellt ein inklusives Medienprojekt aus dem Grundschulbereich vor: Die Schülerinnen und Schüler entwickeln gemeinsam ein Märchen und setzen dieses als selbst fotografierte Fotostory um. Die Fotostory wird als Powerpoint-Präsentation der Schulöffentlichkeit vorgeführt. Im Rahmen des Artikel gibt die Autorin Hinweise, was bei der Durchführung inklusiver Medienprojekte zu beachten ist.

Computer+Unterricht 24 (2014), Heft 94, S. 38–39

Thomas Beckermann

Lernen in der Hand haben. Mobiles Lernen als Möglichkeit zur Unterstützung von Inklusionsprozessen

Der Autor gibt einen kurzen Überblick über die Potenziale, die mobile Endgeräte wie Tablets für das inklusive Lernen bergen. Diese reichen von Nutzungsvorteilen in der Handhabung bis zu geeigneten Förderprogrammen. Dem gegenüber werden im Ausblick die Vorteile fest installierter Computer skizziert.

Computer+Unterricht 24 (2014), Heft 94, S. 40

Thomas Beckermann

Interaktive E-Books mit Tablet-Computern selbst erstellen

Der Autor stellt Ideen vor, wie sich mit geeigneten Apps multimediale E-Books in den verschiedensten Fächern erstellen lassen. Die Einsatzmöglichkeiten reichen von Versuchsbeschreibungen bis zu Multimedia-Kochbüchern.

Computer+Unterricht 24 (2014), Heft 94, S. 41

Sabine Baumann

Tablets im Unterricht: individuelle Förderung durch Videotutorials

Die Autorin stellt eine App vor, mit der sich leicht Videotutorials erstellen lassen. Dies kann durch die Lehrkraft, aber auch durch die Schülerinnen und Schüler erfolgen und lässt sich in allen Fächern durchführen. Inklusives Lernen lässt sich durch Videotutorials auf verschiedene Weise unterstützen, z. B. durch die Visualisierung sowie durch die Möglichkeit, das Tutorial mehrfach und mit Pausen anzusehen.

Computer+Unterricht 24 (2014), Heft 94, S. 42–43

Anne Sterba

Schreiben üben am iPad

Die Autorin stellt eine Schreiblern-App für Tablets vor, mit der Schülerinnen und Schüler das richtige Schreiben von Buchstaben Schritt für Schritt selbstständig üben können. Die App korrigiert bei Fehlern; für richtig geschriebene Buchstaben gibt es Sterne, die zur Belohnung in kleine Spiele umgesetzt werden können.

Computer+Unterricht 24 (2014), Heft 94, S. 44

Bernadette Thielen

Heterogenität unterstützen. Qualitätskriterien für Lernmittel zum inklusiven Lernen

Die Autorin skizziert zum einen die Qualitätskriterien, die Lernmittel für heterogene Lerngruppen erfüllen müssen, und informiert zum anderen über den aktuellen Stand bei der Entwicklung von Lernmitteln für inklusives Lernen. Die Qualitätskriterien in beiden Bereichen können z. B. Fachgruppen bei der Auswahl geeigneter Lernmittel dienen. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Vielfalt von Angeboten in heterogenen Lerngruppen für einige Schülerinnen und Schüler überfordernd sein kann, hier also gezielt reduziert und vereinfacht werden muss.

Computer+Unterricht 24 (2014), Heft 94, S. 45–47

Petra Müller

**Audiovisuelle Medien für inklusiven Unterricht.
Beispiele aus den Produktionen des FWU**

Der Artikel macht deutlich, weshalb audiovisuelle Medien in besonderer Weise geeignet sind, um inklusiven Unterricht zu unterstützen. Allerdings müssten Unterrichtsmedien, wenn sie einem umfassenden Anspruch von Barrierefreiheit genügen wollen, noch deutlich mehr bieten, als es die FWU-Produktionen schon heute tun: u. a. spezielle Filmfassungen für Hörbeeinträchtigte und Audio-deskriptionen für Sehbeeinträchtigte sowie differenzierte und anpassbare Versionen der Arbeitsmaterialien. Zwei Produktionen des FWU, die sich explizit der Thematik „Inklusion“ widmen, werden im Artikel kurz vorgestellt.

Computer+Unterricht 24 (2014), Heft 94, S. 48–49

Thomas Klesius und Wolfgang Bossert

Inklusion mit Moodle. Ein Werkzeug zur Unterstützung inklusiven Lernens mit der rheinland-pfälzischen Lernplattform Moodle@rlp

Der Artikel stellt Konzeption und Planungsstand eines Moodle-Plugins vor, das den Einsatz von Materialien in einem binnendifferenzierten Unterricht unterstützen soll. Mithilfe des Werkzeugs ist es möglich, einzelnen Lernenden bestimmte Aufgaben und Materialien zuzuweisen und den Stand der Bearbeitung nachzuvollziehen. Mit Blick auf Mediennutzungsgewohnheit und die Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern wird zudem die Oberfläche stärker über Icons gesteuert und mehr an gewohnte Navigationsstrukturen angepasst.

Computer+Unterricht 24 (2014), Heft 94, S. 50–52